

ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

KURZINHALT

Ein Film über die Sehnsucht. Eine Frau zwischen zwei Männern und ein Mädchen auf der Suche nach dem Vater. Eine einfühlsame und eindringliche Geschichte.

1961 in einer deutschen Kleinstadt, ein Sommer voller Überraschungen. Anna kommt gerade in die Pubertät, aber sie muß sich um die labile Mutter und den kleinen Bruder kümmern. Ein Vater ist nicht in Sicht, aber Anna macht sich auf den Weg, um ihn zu finden. Ein starkes Mädchen, das weiß, was es will, eine Spurensuche mit überraschendem Ausgang.

Krieger und Helden der Zeit

Bundeskanzler Konrad Adenauer, CDU

(Auszug aus einer Fernsehansprache 1958):

... „Schon bei seiner Rückreise von Ost-Berlin zerstörte Chruschtschow in seiner dort gehaltenen Rede alle Illusionen. Ob ihn die deutschen Machthaber in der Ostzone dazu veranlaßt haben, weiß ich nicht. Die Vermutung liegt natürlich nahe. Die Sowjetunion hat auf diesen Vorschlag nicht reagiert, sondern nur eine neue Monstertagung vorgeschlagen. Und in ihren Briefen freie Wahlen strikt abgelehnt. Herr Chruschtschow hat dazu in einer Rede in Minsk darüber hinaus verlangt, daß Gesamtdeutschland das kommunistische Wirtschaftssystem übernimmt. Machen Sie sich bitte klar, meine Damen und Herren, was das für die Einwohner der Bundesrepublik bedeuten würde. Ich muß hier mit aller Deutlichkeit aussprechen, daß das Auftreten der FDP und der SPD meinen Versuchen, zu ernstesten Verhandlungen zu kommen, schweren Schaden zufügt, weil es in der Sowjetunion die Hoffnung nährt, durch eine Spaltung innerhalb der demokratischen Parteien, doch noch zu ihrem Ziel, nämlich der Bolschewisierung ganz Deutschlands zu kommen“ ...

Major Juri Gagarin, erster sowjetischer Kosmonaut

(Rundfunkbericht zum ersten bemannten Weltraumflug, Erwin Behrens aus Moskau, 1961):

... „war ein phantastischer Tag für den, der am Mittwoch in 108 Minuten Weltgeschichte gemacht hat. 50 Stunden nachdem eine gigantische Rakete den 27jährigen Luftwaffenmajor 300 km hoch und rund um unseren Planeten geschossen hatte, stand Gagarin heute auf dem Roten Stalin Mausoleum neben Nikita Chruschtschow. Chruschtschow feierte den Weltraumflieger als Beweis für die Überlegenheit des Kommunismus“ ...



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

Inhalt

Die 11-jährige Anna wächst alles andere als behütet auf. Immer den kleinen Bruder Rolli im Schlepptau, muss sie zunehmend auch ihre Mutter versorgen: Sophie, eine gefühlvolle, aber labile Frau, die in den Kneipen ihr Glück sucht. Während Anna in der Schule rechnet wie ein Weltmeister - schlau aber ungewaschen.

Anna wünscht sich nichts sehnlicher als einen Vater, der das alles in die Hand nähme. Als sie nach ihm fragt, erfährt sie von Sophies großer Liebe und Verzweiflung: Fritz, der Held, der von einem Krieg in den nächsten zog. Er ist lange tot, aber der aufbrausende Franz, dessen Holzhandlung den Kindern als heimlicher Spielplatz dient, entpuppt sich plötzlich als sein Bruder. Anna hat nun immerhin einen Onkel, der noch dazu um die Mutter wirbt, doch Sophie weist ihn fast hysterisch ab, und die Kinder müssen einmal mehr seine Launen fürchten.

Aber da ist auch noch der halbwüchsige Micky, der Anna schöne Augen macht und mit ihr durchbrennen will. Anna verspürt unbekannte Gefühle, und als Micky ihr den ersten Kuss verpasst, ahnt sie warum.

Die Situation der Familie spitzt sich zu, chronischer Geldmangel, Mietschulden und der zunehmende Alkoholkonsum Sophies beschwören die Zwangsäumung herauf. Anna bittet Franz um Hilfe. Sophie weist dessen Angebote jedoch vehement zurück und will der Wahrheit nicht ins Gesicht sehen. Sie "ertrinkt" in ihren Erinnerungen und macht Anna ein Geständnis: Fritz lebt noch, irgendwo in Frankreich.

Anna, hochofrenet, nun doch einen Vater zu haben, nimmt die Dinge in die Hand. Aber sie kann schließlich nicht verhindern, dass die Familie in einem der trostlosen Wohnblocks am Stadtrand landet.

Während Anna durch Zeitungsaustragen ihr erstes Geld verdient, scheint die Situation Sophie den letzten Rest von Würde zu nehmen: Mit Wahnvorstellungen wird sie in die Psychiatrie eingeliefert. Nach dem Entzug taucht sie wie ein Stern noch einmal auf, bis eine Nachricht aus Frankreich sie wieder aus der Bahn wirft: Fritz wird nicht mehr zurückkommen. Sophie stirbt - an einer Überdosis Sehnsucht.

Die Kinder werden von Amts wegen getrennt. Rolli muss zu Pflegeeltern, während Anna beim ungeliebten Franz einziehen soll. Sie hat jedoch längst einen anderen Plan: Mit Seesack und einem Foto von Fritz ausgerüstet, macht sie sich auf, allein nach Frankreich, um ihren Vater zu finden ...



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

Stab und Besetzung

Drehbuch/Regie	Ulla Wagner
Kamera	Jolanta Dylewska
Schnitt	Lilo Gerber
Musik	Thomas Osterhoff
Ton	Luc Yersin
Szenenbild	Ulrich Bergfelder
Kostüme	Ute Paffendorf
Maske	Ronald Fahm

Darsteller/innen

Alice Deekeling	als Anna
Renée Soutendijk	als Sophie
Götz Schubert	als Franz
Stephan Dellgrün	als Rolli
Hanspeter Müller	als Oskar
Marlon Kittel	als Micky
Imogen Kogge	als Otti
Filip Peeters	als Fritz
Maria Happel	als Nachbarin
Rainer Heise	als Briefträger
Traute Hoess	als Lehrerin
Christian Kaiser	als Gustav
Simone v. Zglinicki	als Oskar's Frau
Jacqueline Jeske	als Gisela
u.v.a.	

Produktion: Pandora Film, Köln
in Coproduktion mit
C-Films, Zürich
in Zusammenarbeit mit WDR,
arte, DRS

Produzenten: Karl Baumgartner
Christoph Friedel
ausführender Produzent: Raimond Goebel

Redaktion: WDR, Michael André
arte, Andreas Schreitmüller
DRS, Martin Schmassmann

gefördert von der Filmstiftung NRW,
Kuratorium junger deutscher Film und dem Bundesamt für Kultur
des eidgenössischen Dept. des Inneren

Verleih gefördert von der Filmstiftung NRW und
dem Kuratorium junger deutscher Film

Deutschland 2000, 35 mm, Farbe, 98 Min.
Format: 1:1,66, Dolby SR, FSK ab 12 Jahre



Kinostart: 5. 9. 2002

BASIS-FILM VERLEIH

ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

INTERVIEW MIT ULLA WAGNER

Wie ist die Idee zu diesem Film entstanden?

Ich wollte eine universelle Geschichte über das Erwachsenwerden erzählen, von der Entdeckung der *Dinge des Lebens*, den zentralen Themen: Geburt, Tod, (erste) Liebe, Sexualität, Mann-Frau, Vater-Mutter, wo komm ich her, wo gehöre ich hin, Identität. Der Film erzählt eine fiktive Geschichte über die Zeit, wenn der Blick auf das Leben gleichermaßen unschuldig und hellseherisch ist, wenn Tragik und Komik sehr nahe beieinander liegen, wenn man sich zart und gleichzeitig unsterblich fühlt, wie vielleicht nur in der Pubertät. Ein Film, der von einer ungewöhnlichen Kindheit erzählt, und dabei Geschichten über die Liebe findet. Wie bei allem, was man schreibt, schöpft man auch aus dem persönlichen Fundus in mehr oder weniger verschlüsselter Form, aber es macht auch Spaß zu spekulieren, sich Dinge auszudenken, Personen und Situationen zu erfinden, die uns das erzählen, was wir erzählen wollen.

Auf den ersten Blick ist der Film eine Kindheitsgeschichte. Wenn man ihn genauer betrachtet, ist er auch eine Mutter-Tochter-Geschichte, und zwar eine sehr ungewöhnliche: eine Liebesgeschichte?

Eine Geschichte über die Liebe, ja. Die Liebe zwischen Mutter und Tochter, zwischen Mann und Frau, die Schmerzen der Liebe, die Reinheit, die Grenzen der Liebe, aber auch die Verlockungen und Verheißungen, gesehen aus dem ungetrübten und schonungslosen Blick eines Kindes.

Es geht um die Mutter-Tochter-Liebe, die stark und bedingungslos ist und zu einer Umkehrung der Rollen führt, aber auch um die idealisierte Liebe der Mutter zu Fritz, die ein Phantom ist, ihre Haß-Liebe zu seinem Bruder Franz, die auch sehr vital ist und in Anna ihre Konkretion gefunden hat, Annas *erste* Liebe zu Micky, die noch eine Ahnung ist, und wie dies alles irgendwo zusammenhängt.

Haben Sie in Ihrem Film bewußt auf die ausführliche Erzählung der glücklichen Ehe während des Krieges verzichtet?

Der Film ist aus der Perspektive von Anna erzählt, die mit pubertärer Neugier und Klarsicht auf Männer und Frauen blickt. Das junge und kurze Glück von Sophies Liebe erzählt sich daher eher im Rückblick, durch die Erinnerungen, das Sehnen, die Kompensationsversuche im Hier und Jetzt. Aber durch die Vehemenz und Leidenschaft, mit der Sophie ihrem Traum nachhängt, ist diese Liebe immer präsent, das hat mich sehr interessiert.

Ihr Film zeigt zwei Aspekte von Sehnsucht. Während die Mutter an ihrer Sehnsucht zerbricht, zieht die Tochter aus ihrer Sehnsucht die Kraft, um ihren Vater zu suchen. War es ein Hauptmotiv für Sie, die unterschiedlichen Seiten von Sehnsucht darzustellen?

Sehnsucht ist sicher ein wichtiges Thema im Film. Es ist ein zentrales Motiv von Sophie, die für mich weniger an Promille, als an unerfüllter Sehnsucht zugrunde geht. Sehnsucht hat, wie das Wort schon sagt, etwas mit Sehnen, Verlangen, unerfüllten Wünschen zu tun, aber auch etwas mit



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

Sucht, Verharren, Stillstand, weil darin auch die Verweigerung liegt, die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind, Wahrheiten oder Veränderungen zu akzeptieren und die Wünsche an die Realität anzuleihen.

Annas Motiv hat mehr mit Wünschen zu tun. Sie sehnt sich nach einem Vater, aber sie nimmt diesen starken Wunsch auch energisch in die Hand, läßt nicht locker, sammelt Fakten und ergreift die sich bietenden Gelegenheiten, um ihn Wirklichkeit werden zu lassen. Daher hat sie die größten Chancen.

Die Adenauerzeit war die Zeit des sogenannten Wirtschaftswunders. Sie zeigen in Ihrem Film die Kehrseite. Die Hauptdarstellerin wird als indirektes Opfer des Krieges gezeigt. Andererseits geht es um Krieger und Helden: Adenauer als 'kalter Krieger' und Gagarin als Held bzw. Symbol für den technischen Fortschritt. Wie hängt das zusammen?

Sophie kann man als indirektes Opfer des Krieges sehen, weil sie damals noch sehr jung war, ebenso wie ihre große Liebe Fritz, der, wie viele, blind einer Ideologie gefolgt ist.

Das *Wirtschaftswunder* war, wie wir heute alle wissen, nicht nur das Wunder des wirtschaftlichen Aufschwungs, in dem die Menschen vergessen und das Leben wieder genießen wollten, sondern auch die Zeit der Verdrängung der Kriegstraumata und der Restauration. Es war der Höhepunkt des Kalten Krieges, in dem Männer wie Gagarin die neuen Helden waren, weil sie den Kampf der Supermächte gewissermaßen im Weltraum ausfochten und weiterführten.

Mich hat an dem Film fasziniert wie das Scheitern der Mutter trotz ihrer Vitalität und Lebensfreude der Lebenskraft der Tochter gegenübergestellt wird und wie die Tochter sich dadurch entwickelt, dass sie ihrem Bruder und ihrer Mutter helfen muss. Wollten Sie damit zum Ausdruck bringen, dass Sophie noch der Generation angehört, die als Opfer des Krieges den Aufschwung des Wirtschaftswunders nicht schafft, während die nächste Generation bereits die Kraft hat, das Leben zu meistern?

Ja, man kann das auf der historischen Folie oder auch psychologisch lesen. Sophie ist eine Frau, die trotz ihrer Qualitäten scheitern muß, weil sie es nicht schafft, die Wahrheiten der Vergangenheit anzuschauen und die Chancen der Gegenwart zu ergreifen. Die sich eine Wahrheit zurechtgelegt hat, die mit der Realität nicht mehr viel zu tun hat.

Anna verkörpert sozusagen die neue Generation, die genau hinschaut, Fragen stellt, den Dingen auf den Grund geht, und somit auch die Kraft hat, nach vorne zu gehen. Daher ist sie es auch, die am Ende Dinge aufdeckt, die die Erwachsenen nicht sehen konnten, oder eben nicht sehen wollten.

Der Film lebt neben der starken Leinwandpräsenz der kleinen Hauptdarstellerin auch von der Darbietung der wunderbaren Renée Soutendijk. Wie sind Sie zu der Besetzung gekommen? Was war für Sie entscheidend?

Bei der Rolle von Anna war die absurde Aufgabe, ein Mädchen zu finden, das sich in dieses Schicksal einfühlen konnte, aber hoffentlich davon ver-



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

schont war. Sie sollte Leid und Trauer zeigen und gleichzeitig die Power ausdrücken können, ihr Leben und das der ganzen Familie in die Hand zu nehmen. Sie mußte auch noch in die Zeit passen.

Am Ende von vielen Castings aus ganz Deutschland gab es Alice, die noch nie vor einer Kamera gestanden hatte, nicht ahnte, was da auf sie zukam, aber unbedingt Schauspielerin werden wollte. Beim Besetzen von Kindern muß man mit Intuition und Mut zum Risiko arbeiten.

Die Rolle der Mutter erforderte eine ganz besondere Person, weil sie trotz aller Schattenseiten eine positive Ausstrahlung haben sollte, eine verlorene, aber sehr attraktive Frau, die schon ein Stück Leben hinter sich hat, Wärme und Sinnlichkeit ausstrahlt, Zartheit und Stärke, aber auch Melancholie und Verzweiflung interpretieren kann. Bei Renée Soutendijk habe ich dieses Potential gespürt, und ich finde, sie hat das großartig hingekriegt, in beide Richtungen bis an die Grenzen der Figur zu gehen.

Welche Erwartungen hatten Sie an die Arbeit an dem Film? Welche Hoffnungen und Erwartungen haben sich erfüllt?

Den Stil des Drehbuchs, durch viele knappe, reduzierte Szenen, eine eher elliptische Erzählform zu verdichten, sollte der Film aufgreifen und dabei trotzdem Leben entfalten und emotional berühren. Ich hatte das Glück, hervorragende Darsteller und Mitarbeiter für den Film zu finden, wobei die größte Herausforderung sicher war, die tragende Rolle von Anna mit einer Newcomerin zu besetzen und zu inszenieren.

Die Form sollte zum Inhalt passen, also Stimmung und Detailreichtum der Geschichte gerecht werden, daher keine komplizierten Kameramanöver oder überdeutliche Handkamera, eher eine Konzentration auf Farbkonzept, Lichtdramaturgie, Auflösung und Gesamtlook des Films. Das alles natürlich im Einklang mit dem Budget.

Ich bin sehr zufrieden mit der Kameraarbeit von Jolanta Dylewska, die das Buch sehr genau studiert und versucht hat, für die Vielfalt der Details, die in jeder kleinen Szene stecken, eine Form zu finden.

Sie hat sich sehr um Licht- und Farbgebung gekümmert, den ruhigen, warmen Grundton zu Hause, der gleichzeitig eine Weitung und Abkühlung erfährt, wenn Anna in die Welt geht. Wir waren uns beide einig, daß die Farbe Blau für den Film nicht paßt, sondern Erdtöne dominieren sollen, wie Braun, Grün und Rot.

Zudem haben wir mit Bleach-bypass-Verfahren gearbeitet, um den speziellen look zu erzeugen, indem die Farben entsättigt, aber auch akzentuiert werden.

Köln / Berlin im Juli 2002



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

Bio-/Filmographie Ulla Wagner

geboren in Düren. Studium der Theaterwissenschaft, Publizistik und Germanistik an der Freien Universität Berlin (Abschluss Magister Artium), im Film- und Fernsbereich tätig seit 1985: Regieassistentz, Casting, Dramaturgie (TAG/TRAUM Filmproduktion, SFB), Buch und Regie, 1989 Stipendium der Berliner Drehbuchwerkstatt.

Filme

- „Anna Wunder“ (Spielfilm, Buch, Regie)
- „29 Zeitstücke“ (Fernsehfilm, Buch, Co-Regie)
- „Error“ (Kurzfilm, Buch, Regie)
- „Max mal vier“ (Kurzfilm, Buch, Regie)
- „Unzeit“ (Kurzfilm, Buch, Regie)
- „Bella und Max“ (Kurzfilm, Co-Regie)
- „Pickwick Club“ (Serie, Buch, Regie)
- „Regenbogenprinz“ (Serie, Buch, Co-Regie)

Festivalteilnahmen „ANNA WUNDER“

- Internationale Hofer Filmtage 2000
- Olympia International Filmfestival, Griechenland 2000
- Festival Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken 2001
- Festival Internacional de Cine Mar del Plata, Argentinien 2001
- Reel to Real International Filmfestival Vancouver, Canada 2001
- Intern. Filmfestival for Children and Youth Zlin, Tschechien 2001
- Europäisches FrauenFilmfestival Krakau, Polen 2001
- Troia International Filmfestival, Portugal 2001
- Filmfest Braunschweig 2001
- Niederlands Filmfestival, Niederlande 2001
- Tokyo International Filmfestival, Japan 2001
- Made in Germany Festival For German Cinema L. A., USA 2001
- New Films from Germany Atlanta, USA 2002



Preise & Auszeichnungen

Youth Jury Award: Bester Film,
Vancouver 2001

Nominierung Adolf Grimme
Preis 2002



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

BIO-FILMOGRAPHIE: SOPHIE / RENÉE SOUTENDIJK

Ausbildung: Academy of Dramatic Art in the Hague für Gesang, Tanz und Schauspiel, Hauptrollen in diversen holländischen Theaterstücken, zahlreiche internationale Kino- und TV-Filme

Kino (Auswahl)

- 1982 THE GIRL WITH THE RED HAIR, Regie: Ben Verbong
- 1983 THE FOURTH MAN, Regie: Paul Verhoeven
- 1984 ABWÄRTS, Regie: Carl Schenkel
- 1986 WHEREVER YOU ARE, Regie: Krzysztof Zanussi
- 1990 EVE OF DESTRUCTION, Regie: Duncan Gibbons
- 1993 HOUSE CALL, Regie: Ben Verbong
- 2000 WITH GREAT JOY, Regie: Lodewijk Krijns
- ANNA WUNDER, Regie: Ulla Wagner

TV (Auswahl)

- 1992 THE BETRAYED, Regie: Franz Weisz
- 1995 ZWEI MÄNNER UND EINE TOCHTER, Regie: Jörg Grünler
- 1998 SCHIMANSKI, Sehnsucht, Regie: Hajo Gies
- HAUPTSACHE LEBEN, Regie: Connie Walther (Adolf-Grimme-Preis: Beste Darstellerin '99)
- 2001 HANNA, WO BIST DU?, Regie: Ben Verbong



BIO-/FILMOGRAPHIE: FRANZ / GÖTZ SCHUBERT

Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin

Kino (Auswahl)

- 1990 LENZ, Regie: Egon Günther
- 1998 100 JAHRE BRECHT, Regie: Ottokar Runze
- 2000 ZOOM, Regie: Otto Alexander Jahrreiss
- 2000 ANNA WUNDER, Regie: Ulla Wagner
- 2001 DER ZIMMERSPRINGBRUNNEN, Regie: Peter Timm

Fernsehen (Auswahl)

- 1997 DER HAUPTMANN VON KÖPENICK, Regie: Frank Beyer
- 1998 DIE HANDSCHRIFT DES MÖRDERS, Regie: Hajo Gies
- 2000/1 DIE AFFÄRE SEMMELING, Regie: Dieter Wedel



ANNA WUNDER

EIN FILM VON ULLA WAGNER

Ein Film über die Sehnsucht.

FILMOGRAPHIE: FRITZ / FILIP PEETERS

Filme (Auswahl)

- 1995 ANTONIAS WELT, Regie: Marleen Gorris
- 1996 DER SKORPION, TV, Regie: Dominik Graf
- 1997 DIE MUSTERKNABEN, Regie: Ralf Hüttner
- 1999 JEDEREEN BEROEMD, Regie: Dominique Deruddere
- 2000 ANNA WUNDER, Regie: Ulla Wagner
- 2001 DER FELSEN, Regie: Dominik Graf

BIO-/FILMOGRAPHIE JOLANTA DYLEWSKA

Studium Kamera und Regie an der Filmakademie Lodz/ Polen, Lehrtätigkeit an den Filmakademien Lodz und Ludwigsburg. Viele preisgekrönte Arbeiten als Kamerafrau von Spielfilmen, Fernseh-, Musik- und Dokumentarfilmen in Polen und im Ausland. Auch Regie von Dokumentarfilmen. (1993 CHRONIK DES AUFSTANDES IM WARSCHAUER GHETTO u.a.)

Spielfilme/ Kamera (Auswahl)

- 1990 HOCHZEITSGÄSTE, R: Nico Brücher (Preis d. Dt. Filmkritik)
- 1993 GESPRÄCH MIT DEM MANN IM SCHRANK, Regie: Mariusz Grzegorzek (Sonderpreis der Jury, Gdynia/ Andrzej-Munk-Preis: Beste Kamera d. Jahres/ Filmfestspiele Venedig: Preis für bestes Debüt)
- 1995 MARIES LIED, Regie Nico Brücher (Deutscher Filmpreis in Gold für Kamera)
- 2000 ANNA WUNDER, Regie: Ulla Wagner
- 2001 LOUDER THAN BOMBS, Regie: Przemek Wojcieszek (Kodak Vision Award, Slamdance Film Festival)

FILMOGRAPHIE THOMAS OSTERHOFF - Musik zu „Anna Wunder“

Die Musik zu „Anna Wunder“ ist eine Komposition für Streichquartett, Klarinette und Kontrabass, komponiert und orchestriert vom Komponisten und eingespielt von Mitgliedern der Münchner Philharmoniker.

Zusammenarbeit u.a. mit folgenden Regisseuren:

- 1998 DER LADEN, R: Jo Baier, dreiteiliger Fernsehfilm (Bayerischer Fernsehpreis, Grimmepreis mit Gold, Deutscher Fernsehpreis)
- 1999 DER SOMMER MIT BOILER, Regie: Anna Justice, Fernsehfilm
- 2000 ANNA WUNDER, Regie: Ulla Wagner, Kinofilm
- 2000 WAMBO, Regie: Jo Baier, Fernsehfilm (Grimmepreis, Preis der Baden-Badener Tage des Fernsehspiels)

